

Zum Glück gibt es das Glück?

- Sen., *De vita beata* 1; 3; 16–18 (lat.-dt.) → Definition von „Glück“ und „Zufall“
 → Sen., *Epistulae morales* 98, 1–3 → TvP, Text 4: Jenseits des Zauns

In der vorliegenden Epistel (Ep. 98) setzt sich Seneca mit der seit Menschengedenken viel diskutierten Frage auseinander, was den Menschen glücklich machen kann. Dabei beginnt er direkt damit, die vorherrschende Meinung der breiten Masse zu demontieren, dass äußere Güter Garanten des Glücks seien:

1. Erläutern Sie anhand der zweisprachigen Auszüge aus *De vita beata*, was Seneca unter „Glück“ bzw. „Glückseligkeit“ (*beate vivere – vita beata – felicitas*) versteht. Belegen Sie Ihre Aussagen am lateinischen Text.
2. Der Begriff „Glück“ ist im Deutschen sehr mehrdeutig (Glück haben – Glück empfinden): Grenzen Sie die in Ep. 98, 1–3 verwendeten Begriffe *felix/felicitas/vita beata* und *fortuna* semantisch voneinander ab.
3. Überprüfen und ergänzen Sie ggf. Ihre Begriffsdefinitionen mit Hilfe des Auszugs aus der Sekundärliteratur.
4. Arbeiten Sie aus Ep. 98, 1–3 heraus, inwiefern sich Seneca von dem Glücksverständnis der breiten Masse der Bevölkerung distanziert und was er als „Garanten“ des Glücks versteht.
5. Mal meint es das Schicksal gut mit einem, mal nicht: Weisen Sie nach, wie sich der Mensch nach Ansicht Senecas gegenüber der zuweilen launischen und wankelmütigen *fortuna* verhalten soll.
6. Expertenfrage: In dem Roman „Die Tribute von Panem“ führen die Saumbewohner aufgrund prekärer Lebensumstände ein beschwerliches und leidvolles Leben. Seneca geht aber davon aus, dass alle Menschen glücklich sein wollen (vgl. *De vita beata* 1: „*Vivere ... omnes beate volunt.*“ – auch wenn den meisten Menschen nicht klar zu sein scheint, was das Leben glücklich macht.
Untersuchen Sie anhand ausgewählter Romanfiguren aus Distrikt 12 (z. B. Katniss Everdeen, Gale Hawthorne), ob die Saumbewohner nach Senecas Verständnis überhaupt glücklich sein können. Beziehen Sie auch den Romanausschnitt (TvP, Text 4: Jenseits des Zauns) in Ihre Überlegungen mit ein.
7. Seneca entstammt einer alteingesessenen und begüterten Ritterfamilie; sein Leben kennt keine finanzielle Not. Dagegen stammen Katniss und Gale aus der ärmsten Schicht des ärmsten Distrikts in Panem. Beide müssen (für zusätzliche Lose bei der „Ernte“, also ein höheres Risiko bei der Tributauslösung) Nahrungsmittel für ihre Familien erkaufen – Gale gleich für drei jüngere Geschwister. Er würde vermutlich Senecas *praecepta* als puren Zynismus verstehen.
Entwerfen Sie die Fortsetzung eines fiktiven Dialogs zwischen Seneca und Gale Hawthorne über die Frage, ob Glück mit einem Leben im Saum vereinbar ist.

Gale Hawthorne: „Herr Seneca, wie Sie sicherlich wissen, führen wir hier im Saum ein ganz jämmerliches Leben. Katniss bezeichnete Distrikt 12 sogar einmal als einen Distrikt, ‚Wo man gefahrlos verhungern kann‘. Wie können Sie da von Glück sprechen?“

Seneca: „Ich bedauere Ihre Lebensumstände wirklich zutiefst. Aber ...“

8. Im Roman werden durchaus Situationen beschrieben, in denen sich von „Glücksfällen“ bzw. „glücklichen Fügungen“ sprechen lässt. Seneca unterscheidet terminologisch zwischen *felicitas/beatitudo* und *fortuna* (vgl. Aufg. 2).

Begründen Sie am Beispiel der folgenden Inhaltzusammenfassungen verschiedener Episoden der Romanhandlung, welchen der beiden Begriffe Sie für passender halten.

- A Bevor Katniss sich für ihre Schwester Prim als Tribut meldet, sorgt sie für sie und ihre Mutter; ihre Jagdausflüge sind aber nicht immer von Erfolg gekrönt. Als sie eines Tages halb verhungert in den Mülltonnen hinter der Bäckerei herumwühlt, wird sie von der Bäckersfrau vertrieben. Kurz darauf hört sie jedoch Geschrei und einen Schlag aus der Bäckerei. Der Sohn der Bäckerin kommt heraus, um zwei leicht verbrannte Brotlaibe den Schweinen zum Fraß vorzuwerfen. In einem unbeobachteten Moment wirft er die Laibe aber in Katniss' Richtung. „Erst am nächsten Morgen kam mir der Gedanke, dass der Junge das Brot vielleicht absichtlich zu lange im Ofen gelassen hatte. Die Laibe ins Feuer geworfen hatte, obwohl er wusste, dass er dafür bestraft werden würde, und sie dann mir gegeben hatte.“
- B Als Glücksbringer schenkt Madge, die Tochter des Bürgermeisters, Katniss eine Spotttölpel-Brosche. Der Spotttölpel ist ein Singvogel „und für das Kapitol so etwas wie ein Schlag ins Gesicht“. Er stammt von Tieren ab, die vom Kapitol gezüchtet wurden, um bei der ersten Rebellion die Rebellen auszuspionieren – sie wurden aber von den Rebellen mit falschen Informationen gefüttert. Das Kapitol setzte die Vögel aus, um sie aussterben zu lassen; stattdessen vermehrten sie sich jedoch und der Spotttölpel entstand. Für Katniss ist der Vogel mit der Erinnerung an ihren Vater verbunden, der mit den Spotttölpeln zu singen pflegte. Der „kleine Vogel [hat] etwas Tröstliches. Als hätte ich ein Stück von meinem Vater dabei, das mich beschützt.“
- C In der Arena rettet sich Katniss von den Karrieros, den gut trainierten Tributenden aus den Distrikten 1, 2 und 4, auf einen Baum, sitzt nun aber dort fest. Ihre Mittributin und spätere Verbündete Rue weist sie auf ein Nest mit Jägerwespen hin, das sich über ihr befindet (vgl. TvP, Text 2b). Katniss beschließt, alles zu riskieren und den Ast abzusägen. Die einzige Gelegenheit, dies unbemerkt zu tun, ist, wenn die Hymne gespielt wird, mit der die getöteten Tribute präsentiert werden.

Expertenfragen für „Kenner“ der Trilogie:

9. **Diskutieren Sie: Kann Katniss in diesen Situationen ihr Schicksal überhaupt in die eine oder andere Richtung lenken? Oder hängt ihr weiteres Schicksal von einer nicht von ihr beeinflussbaren Kette von äußeren Umständen ab, denen sie hilflos ausgeliefert ist?**
10. **Überprüfen Sie in Form eines hypothetischen Gedankenexperiments („Was wäre, wenn Katniss in Situation A ...?“), welche Auswirkungen alternative Handlungsweisen für Katniss' weiteres Leben gehabt hätten, und beantworten Sie auf dieser Grundlage die Frage, ob bzw. inwieweit Katniss selber „*beataeque ac miserae vitae sibi causa est*“ (Ep. 98, 2).**